

Wochenblatt

für Zschopau und Umgegend

Zschopauer Tageblatt u. Anzeiger

Anzeigenpreise: Die 46 mm breite Millimeterzeile 7 Pf.; die 90 mm breite Millimeterzeile im Textteil 25 Pf.; Nachzahlung A: Bitter- und Nachweisgebühr 25 Pf., zuzüglich Porto.

Das „Wochenblatt für Zschopau und Umgegend, Zschopauer Tageblatt und Anzeiger“, erscheint wöchentlich. Monatlicher Bezugspreis 1.70 RM. Einzelheft 20 Pf. Bestellungen werden in und außerhalb des Landes, sowie von allen Postanstalten angenommen.

Das Wochenblatt für Zschopau und Umgegend (Zschopauer Tageblatt und Anzeiger) ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Zschopau, des Finanzamts und des Stadtrats zu Zschopau behördlicherseits bestimmte Blatt.

Bankkonten: Erzgebirgische Handelsbank z. B. u. h. Zschopau. Gemeindegeldkonto: Zschopau Nr. 41. Postfachkonto: Leipzig Nr. 42884 — Fernsprecher Nr. 712

Zeitung für die Orte: Krumbitz, Waldkirchen, Bärenstein, Hohnitz, Wilsdorf, Weißbach, Dittmannsdorf, Gornau, Dittmannsdorf, Bilsdorf, Scharfenstein, Schlöben, Borsdorf

Nr. 238

Freitag, den 11. Oktober 1935

103. Jahrgang

Sanktionen gegen Italien

50 Staaten des Völkerbundes mit Ausnahme von Oesterreich, Ungarn und Italien billigen ihre Anwendung

In der Donnerstagssitzung der Vollversammlung des Völkerbundes fiel die Entscheidung in der Sanktionsfrage. Nachdem der Vertreter Italiens, Baron Aloisi, den Standpunkt Italiens in einer Rede verteidigt hatte, wurde die Aussprache, da keine Wortmeldungen vorlagen, beendet. Der Präsident der Vollversammlung des Völkerbundes, der tschechoslowakische Außenminister Beneš, stellte fest, daß auf Grund eines von der Vollversammlung angenommenen Verfahrens außer Oesterreich, Ungarn und Italien alle übrigen in der Vollversammlung vertretenen Staaten dadurch, daß sie sich nicht auf Aufforderung des Präsidenten zu Wort gemeldet haben, sich für die Entschliebung des Völkerbundes ausgesprochen haben, welche Italien für schuldig erklärte. Damit haben diese Staaten gleichzeitig sich zu Sanktionen verpflichtet. Es handelt sich insgesamt nach der Mitgliederzahl des Völkerbundes um 50 Staaten, die nicht widersprochen haben.

Nach einem Bericht der englischen Zeitung „Daily Telegraph“ wird auf Grund einer Einigung zwischen Eden und Laval der Völkerbundrat folgende Sanktionsmaßnahmen vorschlagen:

1. Aukcheperrre gegenüber Italien.
2. Boykott bestimmter italienischer Waren.
3. Sperrre für alle Arten von Kriegsmaterial.
4. Aufhebung der Waffenperrre nach Aboessinien.

Trotz der überraschenden Erklärungen Oesterreichs und Ungarns, die sich gegen Sanktionen ausgesprochen haben, wird in Genf angenommen, daß die Genfer Maßnahmen jetzt mit bemerkenswerter Schnelligkeit weitergehen, jedenfalls durch das Verhalten dieser beiden Staaten keine Verzögerung erleiden werden.

Der Verlauf der Völkerbundsitzung.

Aloisi verteidigt den Standpunkt Italiens.

Die Vollversammlung des Völkerbundes wurde mit einer Rede des italienischen Vertreters Aloisi über die Stellung seiner Regierung und seiner Nation im italienisch-abessinischen Krieg und in der gesamten Weltpolitik eröffnet. Zu dem Verfahren erklärte Aloisi, daß der Völkerbund niemals die italienische Denkschrift vom 4. September erörtert habe. Auch kein Ausschluß des Rates habe in dem letzten Monat zu dieser italienischen Erklärung Stellung genommen. Statt dessen habe man sich zur Beurteilung der Lage auf eine Rede des abessinischen Vertreters gestützt. Bei dem Konflikt im Fernen Osten habe man 17 Monate lang sich mit der Anwendung des Artikels 15 befaßt. Im Chaco-Konflikt habe das Verfahren

des Völkerbundes zwei Jahre gedauert. Jetzt habe man innerhalb eines Monats eine Entscheidung getroffen.

Nach dieser Anklage gegen den Völkerbund behandelte Aloisi die politischen Fragen. Er stellte fest, daß Italien immer dem Völkerbund und der internationalen Politik in den letzten Jahren gebietet habe. Welches sind demgegenüber, so fragte Aloisi, die Leistungen Abessiniens für den Völkerbund? Dieses Land habe einen inneren Zustand besonderer Unordnung, Abessinien sei den Verpflichtungen der Völkerbundsatzungen nicht nachgekommen, es besitze eine Regierung, die nicht in der Lage sei, ihre Autorität im ganzen Lande auszuüben. In Abessinien bestehe der Zustand der Sklaverei weiter. Der Völkerbund habe alle seine ihm zustehenden Rechte gegenüber Abessinien selbst verleugnet.

Aloisi ging noch einmal darauf ein, daß der Kaiser von Abessinien selbst den Befehl zur Mobilisation gegen Italien gegeben habe, und stellte dann die Frage, ob nicht gegen Abessinien die Artikel 1, 22 und 16, Absatz 4, der Völkerbundsatzung in Anwendung gebracht werden müssen; Artikel 1, weil Abessinien nicht den Voraussetzungen eines Mitgliedsstaates des Völkerbundes entspreche; Artikel 22, weil er die Möglichkeit des Mandatsystems enthält. Aloisi wies die sich weiter gegen den Vorwurf, daß durch den Krieg gegen Abessinien der Kellogg-Pakt verletzt sei.

Aloisi sagte dann u. a. weiter: Italien befinde sich in voller geistiger und wirtschaftlicher Entwicklung, aber es sei eingeengt durch historische Schwierigkeiten und durch internationale Behinderung, die in seinen territorialen Grenzen liege, durch die Italien erstickt werde. Italien sei das Land, das das Recht habe, in diesem Augenblick vor der Vollversammlung des Völkerbundes die Stimme des großen Proletariats zu erheben, welche Gerechtigkeit verlange.

Ausschuß für die Sühnemaßnahmen.

Zu Beginn der Nachmittagsitzung der Völkerbundsversammlung legte Präsident Dr. Beneš einen vom Präsidium ausgearbeiteten Entschliebungsentwurf über den beabsichtigten Verbindungsausschuß für die Sühnemaßnahmen vor. Darin werden die Völkerbundsmitglieder aufgefordert, im Hinblick auf die Entschliebung des Völkerbundsrats vom 7. Oktober und auf Grund ihrer Verpflichtungen aus Artikel 16 der Satzung eine Verbindung der von ihnen ins Auge gefaßten Maßnahmen in der Weise herzustellen, daß sie sich durch

je einen Delegierten und durch Sachverständige in einem hierfür zu schaffenden Ausschuß

vertreten lassen. Die Aufgabe des Ausschusses wäre es, für die Prüfung und einheitliche Durchführung der Maßnahmen zu sorgen und den Rat auf jeden Umstand aufmerksam zu machen, der seine Prüfung erfordern könnte. Beneš betonte, daß dieser Ausschuß kein Organ der Versammlung oder des Rates sein werde, sondern eine Art Konferenz der Völkerbundsmitglieder, die sich darin zum Zwecke der Anwendung des Artikels 16 vereinigen sollen.

Anschließend fand die Abstimmung über die Zusammenstellung des vorgeschlagenen Ausschusses statt. Der Vorschlag wurde gegen die Stimme Italiens bei Stimmentzählung von Oesterreich und Ungarn von sämtlichen Mitgliedsstaaten angenommen.

Beneš stellt die Billigung der Sanktionen fest.

Nach der Rede Aloisis erklärte der Präsident der Vollversammlung, Beneš, er müsse nunmehr die Frage an die Vollversammlung stellen, ob die Wortmeldungen derjenigen Staaten abgeschlossen seien, welche entweder sich gegen den Beschluß des Völkerbundsrates ausgesprochen wollten oder Vorbehalte anmelden wollten oder sich der Stimme enthalten wollten. Der Präsident konnte dann erklären, daß ein Widerspruch, außer durch Aloisi, nicht erhoben werde und das Verfahren damit angenommen sei. Darauf stellte Beneš fest, daß nur Oesterreich, Ungarn und Italien sich zum Wort gegen den Beschluß des Rates gemeldet haben und sonst eine Wortmeldung nicht mehr vorliege. Damit haben sich, so erklärte er, alle übrigen Mitglieder der Vollversammlung für den Beschluß des Völkerbundsrates erklärt. Das bedeutet nach den Formeln der Völkerbundsatzung die Annahme der Erklärung des Rates, daß Italien am Kriege gegen Abessinien schuldig ist, einschließlich der sich daraus nach Artikel 16 der Völkerbundsatzung ergebenden Verpflichtungen, und die grundsätzliche Billigung von Sanktionen.

Eine Erklärung Laval's.

Der Präsident erteilte darauf einer Reihe von Vertretern von Staaten das Wort, die ihre Haltung für die Sanktionen mit zusätzlichen Bemerkungen begründen wollten. Als erster gab der französische Ministerpräsident Laval folgende Erklärung ab:

„Ich will nur eine kurze Erklärung abgeben. Frankreich wird seinen Verpflichtungen nachkommen. Ich habe es vor dem Rat gesagt, ich habe es vor der Vollversammlung hiermit wiederholt. Die Satzung des Völkerbundes ist unser internationales Gesetz, das wir nicht brechen und das wir auch nicht abschwächen lassen können. In dieser Minute, wo jeder seine Verpflichtung auf sich nehmen muß, bekenne ich mich. Sie wissen es, mit tiefer Bewegung zu meiner Pflicht. Mein Land wird die Satzung des Völkerbundes einhalten. Aber die Freundschaft legt mir auch eine Pflicht auf. Es bedeutet keine Abschwächung unseres Glaubens an die Autorität der höchsten internationalen Einrichtung, wenn wir den Versuch machen, gemeinsam mit ihr zu der gleichen Zeit, in der wir ihr Gesetz anwenden, eine Lösung des Konfliktes auf dem Wege einer Vereinbarung zu suchen. Die französische Regierung wird sich diesem Werke des Friedens leidenschaftlich hingeben, wobei, dessen bin ich sicher, sie jede Unterstützung in dieser Versammlung haben wird.“

Eden für eine schnelle Aktion.

Nach Laval sprach der englische Minister Eden. Er erklärte, daß er nicht erst zu betonen brauche, daß die Politik der englischen Regierung unbedingt und in erster Linie auf ihrer Mitgliedschaft beim Völkerbund fuße, weil sie der Ansicht sei, daß nur durch diese Organisation der Friede aufrechterhalten werden könne. Wenn man die Zivilisation retten wolle, dann müsse man in der Praxis abschaffen, was man im Prinzip verurteilt habe, nämlich den Krieg. Es sei Aufgabe des Völkerbundes, eine friedliche und gerechte Regelung aller Streitigkeiten zu versuchen, zum zweiten aber, wenn dieser Versuch fehlschlage, den Krieg zu verhindern. Jetzt sei man mit diesem zweiten Versuch in der Form beschäftigt, daß

man den Krieg möglichst schnell beenden müsse.

Niemand dürfe seine Verpflichtung und seine Verantwortung verlegen. Die Aktion müsse nunmehr begonnen werden. Er erklärte im Namen der englischen Regierung den Willen dieser Regierung, in vollem Umfang an dieser Aktion teilzunehmen. Die Enthaltung des einen oder anderen dürfe nicht die übrigen von der unbedingten Erfüllung ihrer Verpflichtungen zurückhalten. Wenn es die Pflicht sei, solche Aktionen zu übernehmen.

Griechenland wird Monarchie

Regierungswechsel gibt den Weg zur Volksabstimmung frei

Wie aus Athen gemeldet wird, ist die griechische Regierung zurückgetreten. Der Kriegsminister General Kondylis, der an der Spitze der monarchistischen Bewegung steht, hat zusammen mit Papagos, Keppas und Economou die Regierungsgeschäfte übernommen. In der Stadt herrscht Ruhe. Trotzdem ist das Kriegsrecht proklamiert worden.

Für den Donnerstag war die griechische Nationalversammlung, die zu der Frage der Wiedereinführung der Monarchie in Griechenland Stellung nehmen soll, einberufen worden. Anlässlich dieses Zusammentritts der Nationalversammlung hatte die innerpolitische Spannung immer mehr zugenommen. Auch die militärischen Kreise mischten sich in die Frage der Staatsform ein. Sie sollen die sofortige Rückkehr des Königs verlangen. In den Kasernen wurden Hochrufe auf den König ausgebracht.

Volksabstimmung am 3. November.

Der neue Ministerpräsident Kondylis legte mit seinen Ministerkollegen vor der Nationalversammlung den Eid ab. Nachdem die Nationalversammlung die Wiederaufrichtung der Monarchie beschlossen und den Ministerrat vorläufig mit der Regenschast betraut hat, wird die Regierung dann die Volksabstimmung für den 3. November vorbereiten, durch die König Georg eingeladen werden soll, nach Griechenland zurückzukehren. Vizepräsident Theotokis hat auch das Außenministerium übernommen. Die neue

Regierung hat das Ständrecht verhängt. Wie ferner aus Athen bekannt wird, wird Ministerpräsident Kondylis bis zur Rückkehr des Königs Georg die Regenschast übernehmen.



König Georg von Griechenland. (Wagenborg-Bildarchiv.)

So sei es auch wichtig, daß diese Aktion schnell in Gang komme.

Nach dieser Erklärung Ebens bekannte sich der Schweizerische Bundesrat Motta ausdrücklich zu dem Beschluß des Rats.

Anschließend sprach noch der Vertreter Sattis, der dagegen protestierte, daß der Feldzug in Abessinien als ein Kolonialkrieg betrachtet werde.

Vorböten der Sanktionen.

Kreditverweigerung und Warensperrung gegen Italien bereits in verschiedenen Ländern.

Ohne erst den Beschluß des Völkerbundes abzuwarten, haben überall in der Welt bereits Sanktionen eingesetzt. So hat die amerikanische Außenhandelsbank in New York Kredite für Ausfuhr nach Italien oder Abessinien nicht mehr gewährt.

Memels Bekenntnis zum Deutschtum.

Der glänzende Wahlsieg des Memeldeutschums hat in Romwoer Regierungskreisen starke Verlegenheit hervorgerufen. Trotz des litauischen Wahlterrors 24 Landtagsstimme für die memel-deutsche Einheitsliste.

Der Wahlsieg der Memeldeutschen hat in England großes Aufsehen hervorgerufen. Allgemein wird betont, daß das Ergebnis eine schwere Enttäuschung für Litauen sei.

In Romwo habe die Niederlage der litauischen Seite eine niederschmetternde Wirkung ausgelöst. Ähnlich äußert sich auch die übrige Auslandspress.

Die Auszählung des Wahlergebnisses von Weihen wurde Donnerstag nachmittag beendet und die Stimmzettel auf die einzelnen 187 Kandidaten verteilt.

Bischof Peter Legge verhaftet.

Die Justizprokuratorie Berlin teilt mit: Im Laufe der Strafverfahren gegen katholische Geistliche hat sich dringender Verdacht dafür ergeben, daß der Bischof von Weihen, Peter Legge in Bayern, an den in seinem Amt vorangegangenen Verbrechen wesentlich beteiligt ist.

Die Wirtschaftsnote in Böhmen treibt zum Selbstmord.

Die Selbstmordziffern in der Tschechoslowakei sind von Jahr zu Jahr im Ansteigen begriffen.

Im Jahre 1934 sind 4544 Personen freiwillig aus dem Leben geschieden.

Ein besonders hoher Prozentsatz hiervon entfällt auf die sudetendeutschen Ostkandgebiete. Ganz allgemein wird ein großer Teil der Schuld an diesen Selbstmordfällen, die auch in diesem Jahr in hoher Zahl zu verzeichnen sind, der großen Wirtschaftsnot beigemessen, die breiteste Schichten der Bevölkerung erfasst hat.

Die Kampfplage auf dem Kriegsschauplatz.

Die Meldungen vom abessinischen Kriegsschauplatz sind sehr spätlich und oft widersprechend. So ist immer noch nicht geklärt, in wessen Besitz Adua eigentlich ist.

Das Ziel der Italiener scheint ein Vorstoß durch die Linie Djidiga-Darrar auf die wichtige Eisenbahnstation Dire Dawa, die ungefähr auf der Mitte zwischen Djidibuti und Addis Abeba liegt, zu sein.

Die italienische Regierung hat ihren Gesandten in Addis Abeba, Graf Vinci, telegraphisch ermächtigt, seine Pässe zu verlangen und seinen Posten zu verlassen.

Aus Addis Abeba wird gemeldet: In den letzten Tagen waren bekanntlich Gerüchte von einem abessinischen Vorstoß über die Grenze nach Eritrea und in den Rücken der Italiener im Umlauf.



Das ist Ras Sezum.

Der vielgenannte abessinische Heerführer mit zwei Mann seiner Leibwache. Die Truppen Ras Sezums waren es, die den überraschend heftigen Widerstand bei Adua leisteten.

Blutiges Gefecht bei Adua.

Wie das italienische Hauptquartier bekanntgab, hat am 6. Oktober zwischen dem 23. Bataillon der Gruppe Marzagana und abessinischen Truppen bei Adua ein blutiges Gefecht stattgefunden.

Der linke Flügel der italienischen Nordarmee unter General Santini ist am Dienstag 15 km südöstlich von Abigara vorgedrungen und hat Ebaga erreicht.

Leitspruch für den 12. Oktober.

Der Bolschewismus trägt Terror und Vernichtung hinaus in die Welt, wir Nationalsozialisten Ausban, Schönheit und Freude.

Spenden zur Winterhilfe.

Folgende Betriebe in Sachsen haben dem neuen Winterhilfswerk Spenden übermittelt: Auto-Union A.-G., Zschopau, 75 000 Mark; Wanderer-Werke, Schönau-Ehrenitz, 25 000 Mark.

Evangelische Kirche und Winterhilfe.

An allen Sonntagen des Monats Oktober wird in Sachsen folgender Aufruf von den Kanzeln ertönen: „Um eine einheitliche Naturalbeschaffung des Winterhilfswerkes sicherzustellen, werden in diesem Jahr die Naturalabgaben ausschließlich vom Winterhilfswerk des deutschen Volkes durchgeführt.“

Wenn das Winterhilfswerk an unsere Türen und Herzen klopf, wollen wir gerne aufstun und helfen. Damit wird auch noleidenden Gliedern unserer Kirchengemeinden und den Anstalten und Einrichtungen der Inneren Mission, die ja im Dienst des Volkes stehen, geholfen.

Wir wollen als Christen, als Brüder zu unseren Brüdern stehen und gerne geben denken, die weniger haben als wir.

Wenn das Winterhilfswerk an unsere Türen und Herzen klopf, wollen wir gerne aufstun und helfen. Damit wird auch noleidenden Gliedern unserer Kirchengemeinden und den Anstalten und Einrichtungen der Inneren Mission, die ja im Dienst des Volkes stehen, geholfen.

Die Vorfürungen beim Gebietsportfest der SA.

Nur noch wenige Tage trennen uns vom Gebietsportfest der sächsischen Hitler-Jugend, mit dem diese am 13. Oktober auf der Aigen-Kampfbahn in Dresden vor die Öffentlichkeit treten wird.

Die fliegende Reichsrednerschule Sachsen. Nach der nun erfolgten Neueinteilung der Redner der NSDAP der Reichs- und Stoßtruppredner, Gau-, Kreis- und Kadredner veranstaltet die Reichspropaganda-Abteilung in allen Gauen des Reiches mit ihrer Beteiligung, der sogenannten „fliegenden Reichsrednerschule“, Rednerkurse.

Die Reichsbahn stellt Jungbelleter ein.

Die Reichsbahndirektion Dresden stellt zu Ostern 1936 eine beschränkte Anzahl Jungbelleter ein, die später als Nachwuchs für den unteren Beamtenstand in Betracht kommen.

Kurze Nachrichten.

Berlin. Der Führer und Reichkanzler empfing den bekannten schwedischen Forscher Professor Dr. Sven Hedin zu einer längeren Unterhaltung.

Berlin. Reichsjugendführer Baldur von Schirach hat den Beschluß der Deutschen Burschenschaft, sich aufzulösen, um die einzelnen Burschenschaften dem Studentenbund als Kameradschaften anzuschließen, mit einem Telegramm an den Bundesführer der Deutschen Burschenschaft begrüßt.

Berlin. Die Verhandlungen zwischen dem Reichs-erziehungsministerium und der Hitler-Jugend haben zur erstmaligen Einrichtung von Jugendrechtsseminaren an den Universitäten Bonn und Kiel geführt.

Paris. Kriegsminister Oberst Fritsch hat für die französischen Soldaten eine kleidsamere Uniform eingeführt.

Die Reichsbahndirektion Dresden stellt zu Ostern 1936 eine beschränkte Anzahl Jungbelleter ein, die später als Nachwuchs für den unteren Beamtenstand in Betracht kommen.

Die Reichsbahndirektion Dresden stellt zu Ostern 1936 eine beschränkte Anzahl Jungbelleter ein, die später als Nachwuchs für den unteren Beamtenstand in Betracht kommen.

Die Reichsbahndirektion Dresden stellt zu Ostern 1936 eine beschränkte Anzahl Jungbelleter ein, die später als Nachwuchs für den unteren Beamtenstand in Betracht kommen.

Die Reichsbahndirektion Dresden stellt zu Ostern 1936 eine beschränkte Anzahl Jungbelleter ein, die später als Nachwuchs für den unteren Beamtenstand in Betracht kommen.

Die Reichsbahndirektion Dresden stellt zu Ostern 1936 eine beschränkte Anzahl Jungbelleter ein, die später als Nachwuchs für den unteren Beamtenstand in Betracht kommen.

Die Reichsbahndirektion Dresden stellt zu Ostern 1936 eine beschränkte Anzahl Jungbelleter ein, die später als Nachwuchs für den unteren Beamtenstand in Betracht kommen.

Die Reichsbahndirektion Dresden stellt zu Ostern 1936 eine beschränkte Anzahl Jungbelleter ein, die später als Nachwuchs für den unteren Beamtenstand in Betracht kommen.

Die Reichsbahndirektion Dresden stellt zu Ostern 1936 eine beschränkte Anzahl Jungbelleter ein, die später als Nachwuchs für den unteren Beamtenstand in Betracht kommen.

Die Reichsbahndirektion Dresden stellt zu Ostern 1936 eine beschränkte Anzahl Jungbelleter ein, die später als Nachwuchs für den unteren Beamtenstand in Betracht kommen.

Die Reichsbahndirektion Dresden stellt zu Ostern 1936 eine beschränkte Anzahl Jungbelleter ein, die später als Nachwuchs für den unteren Beamtenstand in Betracht kommen.

Die Reichsbahndirektion Dresden stellt zu Ostern 1936 eine beschränkte Anzahl Jungbelleter ein, die später als Nachwuchs für den unteren Beamtenstand in Betracht kommen.

Die Reichsbahndirektion Dresden stellt zu Ostern 1936 eine beschränkte Anzahl Jungbelleter ein, die später als Nachwuchs für den unteren Beamtenstand in Betracht kommen.

Die Reichsbahndirektion Dresden stellt zu Ostern 1936 eine beschränkte Anzahl Jungbelleter ein, die später als Nachwuchs für den unteren Beamtenstand in Betracht kommen.

Die Reichsbahndirektion Dresden stellt zu Ostern 1936 eine beschränkte Anzahl Jungbelleter ein, die später als Nachwuchs für den unteren Beamtenstand in Betracht kommen.

Die Reichsbahndirektion Dresden stellt zu Ostern 1936 eine beschränkte Anzahl Jungbelleter ein, die später als Nachwuchs für den unteren Beamtenstand in Betracht kommen.

Die Reichsbahndirektion Dresden stellt zu Ostern 1936 eine beschränkte Anzahl Jungbelleter ein, die später als Nachwuchs für den unteren Beamtenstand in Betracht kommen.

Die Reichsbahndirektion Dresden stellt zu Ostern 1936 eine beschränkte Anzahl Jungbelleter ein, die später als Nachwuchs für den unteren Beamtenstand in Betracht kommen.

Stadtbibliothek geöffnet.
Sonabend von 6-7 Uhr.

Kirchliche Nachrichten.
Zschopau.

Am 17. Sonntag nach Trinitatis, dem 13. Oktober 1935.
9 Uhr Predigtgottesdienst (Kunze). Kollekte für den Ev. Bund.
Turmchoral: Was auf, 's ist hohe Zeit (aus „20 Choralsagen“ Nr. 6).
11 Uhr Kindergottesdienst (Kunze).
Montag, den 14. 10., 20 Uhr Missionsabend im Meißnerhaus, veranstaltet vom Christl. Frauendienst. Missionar Rißmann spricht über „Mission in Afrika heute“.
Donnerstag, den 17. 10., 20 Uhr Bibelstunde im Kirchengemeinschaftsaal (Steinbrücker).
Schlößchen Vorchendorf.
Mittwoch, den 16. 10., 20 Uhr Bibelstunde (Steinbrücker).
Dittmannsdorf.
Am Sonntag, dem 13. Oktober 1935, zum Kirchweihfest: 9 Uhr Festgottesdienst (Steinbrücker). Kollekte für den Ev. Bund.
10 Uhr Taufzeit.

Montag, den 14. 10. 1935:
9 Uhr Festgottesdienst: Superintendent Dr. Krönert-Flöha. 11 Uhr Kindergottesdienst: Superintendent Dr. Krönert.
Waldkirchens-Zschopenthal.
Sonntag, 13. Okt., 17. S. u. T.: 9 Uhr Eingegottesdienst mit Lesepredigt. Kindergottesdienst fällt aus.
Krumhermersdorf.
Sonntag, 13. 10. 35, vorm. 8 Uhr Jugendgottesdienst für die Jahrgänge 1932 bis 1935; 9 Uhr Kirchweih-Festgottesdienst mit Chorgesang u. Kollekte

Montag, 14. 10., vorm. 9 Uhr Kirchweih-Festgottesdienst mit Motette und Kollekte.
Mittwoch, 16. 10., abends 7/9 Uhr Bibelstunde.
Dittersdorf.
Sonntag 9 Uhr Gottesdienst. Kollekte für ev. Bund. 10,30 Uhr Kindergottesdienst.
14 Uhr Großmütterchen.
Dienstag 20 Uhr Junge Mädchen.
Mittwoch 20 Uhr Bibelstunde.
Donnerstag 20 Uhr Frauendienst im Bahnhof.
Großholbersdorf mit Scharfstein, Hopfgarten und Hohndorf.
Sonntag 13. 10., 9 Uhr Gemeindegottesdienst mit anschließendem hl. Abendmahl (Missionsinspektor Lehmann, Dresden).
15 Uhr Missionsfest in Dolkstein (Kirche).
16 1/2 Uhr Nachversammlung.
Montag, 14. 10., 20 Uhr Gemeindejugend (Jungen).
Dienstag, 15. 10., 20 Uhr Bibelstunde Scharfstein.
20 1/2 Uhr Landeskirchl. Gemeinschaft.

Methodistenkirche, evangelische Freikirche, Zschopau, Kapelle am Neuen Weg.
Vorm. 9 Uhr Gottesdienst: Pr. Schenker.
Vorm. 11 Uhr Sonntagsschule.
Nachm. 1/6 Uhr Gemeindefest. Verschiedene Darbietungen in Wort und Lied.
Dienstag 8 Uhr Bibelstunde: Pr. Schenker.
Waldschdorf, Kapelle.
Nachm. 1 Uhr Sonntagsschule.
Nachm. 1/8 Uhr Gemeindefest. Zeugnisse und Lieder.
Donnerstag 8 Uhr Bibelstunde: Pr. Schenker.

Waldkirchen, bei Frau E. Hähnel.
Mittwoch abends 8 Uhr Herbst-Feierstunde. Wieder vom gemischten Chor Wilschdorf.
Sonntagsschule 10 Uhr, bei Herrn Curt Hindelsen.
Schlößchen Vorchendorf, bei Herrn E. Grändig. 10 Uhr Sonntagsschule.
Abends 8 Uhr Ernte-Feierstunde. Wieder vom gemischten Chor Zschopau.
Freitag 1/8 Uhr Gottesdienst: Pr. Schenker.
Es ist jedermann freundlich eingeladen.

Neuapostolische Kirche Zschopau.
Jeden Sonn- und Feiertag vorm. 9 Uhr Gottesdienst Bleichweg bei Herrn Dehme. Zutritt für Jedermann.

Portalamilche Mitteilungen:
Die politischen Leiter stellen heute abend 7/8 Uhr am Braunen Haus zum Mitgliederappell im Feldschlößchen.
Der Ortsgruppenleiter.
Alle politischen Leiter des Reichsbundes Zschopau, sowie Walter und Barte der DAF stellen Sonntag, den 13. Oktober, früh 8 Uhr an der Schule zum Kleinfalkbergschießen, Marschanzug II.
Der Ortsgruppenleiter.
Der Bereitschaftsleiter.
Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten.)
Hauptspilleiter: Heinz Voigtländer, verantwortlich für Politik, Handel, Sport und Bilderdienst: Heinz Voigtländer, verantwortlich für örtliche und Provinznachrichten: Rudolf Dämmig, verantwortlicher Anzeigenleiter: Willy Schmidt, sämtlich in Zschopau. Druck und Verlag: Wochenblatt für Zschopau und Umgegend, Richard Voigtländer, Zschopau. DA IX 29 0
Zur Zeit ist Preisliste Nr. 4 gültig.

Für wünschbar Sonntag: MAGGI Einopf
waffelharts und köstlich

Ämtliche Anzeigen

Die nachstehende Satzung wird hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht.
Zschopau, am 11. Oktober 1935.
Der Bürgermeister.

Satzung der Stadt Zschopau über die Erhebung einer Bürgersteuer.

Nach Beratung mit den Ratsherren wird folgende Satzung erlassen:

- § 1. Die Stadt erhebt für das Kalenderjahr 1936 eine Bürgersteuer in Höhe von 600 v. H. des Reichsbesizes.
 - § 2. Diese Satzung tritt mit Wirkung vom 1. Januar 1936 in Kraft. Mit dem gleichen Tage wird der 46. Nachtrag zur Gemeindesteuerverordnung der Stadt Zschopau vom 4. Oktober 1933 aufgehoben.
- Zschopau, den 7. Oktober 1935.
Der Bürgermeister.
Stpl. (gez.) Dr. Schneider.
Genehmigt.
Flöha, am 9. Oktober 1935.
Der Amtshauptmann.
J. A.
Stpl. (gez.) Dr. Ehardt
Regierungsrat.

Alarmübung.

Für die sämtlichen hiesigen Feuerwehren findet in den nächsten 14 Tagen eine Alarmübung statt, zu welcher durch Sirenenruf alarmiert wird. Um Beunruhigung der Einwohnerschaft zu vermeiden, wird dies hiermit bekanntgegeben.
Zschopau, am 11. Oktober 1935.
Der Bürgermeister.

Schlößchen Vorchendorf. Straßensperrung.

Wegen Beschotterung wird die Hindenburgstraße und zwar von der Straßekreuzung Rittergut bis zum Gasthof für allen Fahrzeugverkehr ab heute für etwa 14 Tage gesperrt. Der gesamte Fahrzeugverkehr nach Schlößchen Vorchendorf wird über Ortsteil Wilschthal verwiesen.
Schlößchen Vorchendorf, am 11. Oktober 1935.
Der Bürgermeister.
(gez.) Reichel.

Im Namen der Eltern sagen wir allen denen, welche uns zu unserer Vermählung mit Blumen und wertvollen Geschenken erfreuten, unseren herzlichsten Dank
Sewin Beyer und Frau Luise geb. Klemm
Zschopau, den 6. Oktober 1935.

Ein ganz vorzüglicher Brotaufstrich sind meine
Konfitüren und Marmeladen
Aprikosen-Konfitüre Pfd. 70 Pfg.
Erdbeer-Konfitüre " 65 "
Himbeer-Konfitüre " 65 "
Pflaumen-Konfitüre " 55 "
Orangen-Konfitüre " 60 "
Ananas-Konfitüre " 100 "
Erdbeer-Marmelade m. Aepfel " 54 "
Aprikosen-Marmelade m. Aepfel " 54 "
Dreifrucht-Marmelade " 48 "
Gemischte Marmelade " 42 "
Heidelbeeren " 50 "
Preißelbeeren " 55 "
Meine Konfitüren und Marmeladen sind nach dem Nahrungsmittel-Gesetz vorschriftsmäßig gefärbt.
August Gey

Kein Staub, kein nalles Wilchen u. Bohnern mehr
Größte Ersparnis an Zeit und Geld
Tägl. NUR trockenes Kehren der Böden
Hygien. Stauböl Germania, 35 Jahre bewährt
Jetzt! Nur in versieg. Orig.-Kannen und zu bisherigen Orig.-Verk.-Preisen.
Alleinige Niederlage für Zschopau und Umg.
Eduard Stichel, Seifen-Fabrik und Parfümerie
in Zschopau, Breitestr. 4, Ruf Nr. 641.
Fachgeschäft für Wasch- u. Putzmittel sowie für Fußbodenpflege

Arbeitsschnürstiefel
genagelt, starke Böden
Eisen 5.⁹⁰
GUSTAV OTTO

Beide gehören zusammen
nämlich: das **Heimatblatt**
und die **Hausfrau**
Ohne das **Heimatblatt** könnte die **Hausfrau** nicht sein und ohne die **Hausfrau** könnte das **Heimatblatt** nicht sein.

Nach Leipzig zum Länderspiel
am Sonntag, d. 20. Oktober. Karten werden besorgt. Fahrpreis 4 - Mark. Sofortige Bestellung erbeten.
Georg Lanzisch - Ruf 769.

Die Gemeindefeststunde am Sonntag fällt aus.
Landeskirchl. Gemeinschaft Zschopau

Sie brauchen eine Brille!!!
Denn Sie sind fehlsichtig, und werden sich die Augen mehr u. mehr. — Mit normal-sichtigen Augen muß man selbst diese kleine Schrift aus ca 30 cm Entfernung mühelos lesen können. —
Hier hilft nur eins:
Die Brille von Ramm
Stahl, gepr. Optikerstr. 1, Haus Liel, sämtl. Krankenkasoen, Zeit-Niederlage.

Linoleum Stragula
über 1000 qm schöne Muster lagern bei
W. Grubbe Breite Str. 2
Arbeitskleidung für Stadt und Land
Fukschlöpler, bes. praktisch 0.45
Holzpanzertel, 1. Sort., alle Gr. 0.95
Drollack od. Hoss, feste Ware 2.95
Arbeits-Lodenjoppe, bes. bill. 6.90
Arbeitsschuhe 4.90
Rindvolled., alle Gr.
Schaffel, kräftig . . . 10.85
Futterweste, für kühle Tage 2.45
Pilot-Arbeitschoss, fest . . . 4.45
Eisenb.-Hoss, unverwüest. 5.90
Heinrich Ribbe, vorm. 9-Ka-We
Chemnitz, Augustushuriger Str. 16

3 Zimmer u. 1 Küche mit Bad
59,1 qm Fläche, mit Vorlauf-Abfluß zu vermieten. Garage kann auf Grundst. mit gestellt werden. Monatlich 46.- Mk.
Anfragen unt. St. 238 an das Wochenblatt.

10000 RM.
1. Hypothek auf schönes Stadtgrundstück aus Privatbesitz. Größte Sicherheit vorhanden. Werte Angebote unt. A. 2. 656 an das Wochenblatt erbeten.
Ein im Inneren der Stadt gelegenes schönes **Hausgrundstück** mit freierwerdender Wohnung zu verkaufen. Angeb. unt. C. 298 an das Wochenblatt erbeten.

Sonniges möbliertes Zimmer zu vermieten.
Am Grädel 10
Gut möbl. Zimmer
an sol. Herrn per sof. ab. 1. 11. zu vermieten. Auch ist daselbst ein kl. Garten zu verwenden. Zu erf. in d. Geschäftsstelle d. Wochenbl.

Neubauwohnung
ruhige Lage, in Zschopau, gegen kleinen Bauzuschuß zu verm. Offerten unter A. St. 288 an das Wochenblatt erbeten.
1 gebr. Nähmaschine, 1 Nähmach.-Motor, 120 Volt, 1 Bauon-Derr. Rob billig zu verk. Zu erf. im Wbl.

Theaterfahrten
am Sonntag und Sonntag
Sie erhalten den verbilligt. Eintritt. Vorbestellung erbeten.
Georg Lanzisch - Ruf 769

Lebt die Heimatzeitung

Nr. 238
In land w
anrichte
Tur m
Senden
angen z
Kön m
Der
Holzfou
angebra
auf vier
erft u
worden
Horizon
wesentl
fenders
im bergl
Städtich
Wupper
Da
Turmes
wurde,
noch be
fönnen.
Das
im Rhe
hatte, r
an. Zeh
nen Die
wurzeit
sch a u e

Immer fadellos angezogen
wenn ein flottes, modern gemustertes Oberhemd, ein gut sitzender Kragen, eine elegante Kravatte u. passende Handschuhe gewählt sind. Sie finden Alles zu niedrigen Preisen in unserer Spezial-Abteilung.
Ernst John Nachf.

Arbeitskleidung für Stadt und Land
Fukschlöpler, bes. praktisch 0.45
Holzpanzertel, 1. Sort., alle Gr. 0.95
Drollack od. Hoss, feste Ware 2.95
Arbeits-Lodenjoppe, bes. bill. 6.90
Arbeitsschuhe 4.90
Rindvolled., alle Gr.
Schaffel, kräftig . . . 10.85
Futterweste, für kühle Tage 2.45
Pilot-Arbeitschoss, fest . . . 4.45
Eisenb.-Hoss, unverwüest. 5.90
Heinrich Ribbe, vorm. 9-Ka-We
Chemnitz, Augustushuriger Str. 16

3 Zimmer u. 1 Küche mit Bad
59,1 qm Fläche, mit Vorlauf-Abfluß zu vermieten. Garage kann auf Grundst. mit gestellt werden. Monatlich 46.- Mk.
Anfragen unt. St. 238 an das Wochenblatt.

10000 RM.
1. Hypothek auf schönes Stadtgrundstück aus Privatbesitz. Größte Sicherheit vorhanden. Werte Angebote unt. A. 2. 656 an das Wochenblatt erbeten.
Ein im Inneren der Stadt gelegenes schönes **Hausgrundstück** mit freierwerdender Wohnung zu verkaufen. Angeb. unt. C. 298 an das Wochenblatt erbeten.

Sonniges möbliertes Zimmer zu vermieten.
Am Grädel 10
Gut möbl. Zimmer
an sol. Herrn per sof. ab. 1. 11. zu vermieten. Auch ist daselbst ein kl. Garten zu verwenden. Zu erf. in d. Geschäftsstelle d. Wochenbl.

Neubauwohnung
ruhige Lage, in Zschopau, gegen kleinen Bauzuschuß zu verm. Offerten unter A. St. 288 an das Wochenblatt erbeten.
1 gebr. Nähmaschine, 1 Nähmach.-Motor, 120 Volt, 1 Bauon-Derr. Rob billig zu verk. Zu erf. im Wbl.

Theaterfahrten
am Sonntag und Sonntag
Sie erhalten den verbilligt. Eintritt. Vorbestellung erbeten.
Georg Lanzisch - Ruf 769

Lebt die Heimatzeitung

Die Führerrede bei Eröffnung des Winterhilfswerks!

Eure Opfer sichern die Volksgemeinschaft

Drei Jahre sozialer Frieden in Deutschland — Nur die Gemeinschaft gewährleistet dem einzelnen den Verdienst — Wir erobern uns unser Volk

Appell an die Nation

Während im Wetterwinkel Abessinien sich drohende Wolken ballen, während die Mächte der Welt Gewehr bei Fuß stehen...

Wir haben gesehen, wie die Sinnlosigkeit unserer Klassenkämpfe so weit ging, daß wir durch sie auch nach außen große Misstände einfach vertoren haben...

und Kinder richtig zu ernähren, von jenen Millionen, die das Schicksal herumwirft, die vom Leben überhaupt nur die Schattenseiten erfahren...

Was wäre die Welt ohne Ideale!

Im weiteren Verlauf seiner Ausführungen kam der Führer auf die inneren Zusammenhänge zwischen den Problemen des Klassenkampfes und der nationalsozialistischen Schicksals- und Volksgemeinschaft zu sprechen...

Ich darf wohl sagen, daß ich mich als den unabhängigen Mann in dieser Richtung fühle, niemandem verpflichtet, niemand untertan, niemand zu Dank schuldig...

Wir sind der Überzeugung, daß dieser Tag ein Ehrentag der deutschen Nation ist und daß der, der sich davordrückt, ein charakterloser Schädling ist an unserem Volke.

Würdest du allein stehen, was wärest du denn auf dieser Welt?

Ma keine Kulturhöhe, dein Einkommen, das Vermögen, Gehalt und Lohn, du erhältst es nur, weil du ein Glied dieser großen Gemeinschaft bist!

Wir wollen der ganzen Welt und unserem Volke zeigen, daß wir Deutsche das Wort Gemeinschaft nicht als eine leere Phrase auffassen...

Eine stolze Herzensangelegenheit.

Wir Nationalsozialisten sehen hier unsere gewaltige große Aufgabe, die schönste Mission, die es gibt, den wunderbaren Kampf, den wir uns vorstellen können.

er wird endlich zum höchsten Glück finden, nämlich zu dem Glück, anderen Menschen helfen zu können...

So ist dieses Winterhilfswerk für uns Nationalsozialisten eine stolze Herzensangelegenheit. Wir appellieren wieder an den Deutschen...

Wir schließen keinen aus! Wir bekämpfen bei uns den Kommunismus, und wir schlagen ihn, wenn nötig, zu Boden. Wenn er aber sagt: „Ich habe Hunger!“...

Wir bekämpfen ihn nicht, um zu töten, sondern um unser Volk vor einem Wahnsinn zu bewahren. Wenn er aber zur Vernunft kommt und zu seinem Volke zurückkehrt, ist er uns herzlich willkommen.

Und wenn einer sagt: Es ist da und dort aber doch noch Hunger vorhanden im deutschen Volk, dann ist dies gut, lieber Volksgenosse! Du machst uns richtig aufmerksam!

Es ist unser Stolz, daß es uns in so großem Umfange gelungen ist, durch dieses einzigartige Werk den inneren Sinn und den Wert unserer deutschen Volksgemeinschaft zu repräsentieren...

Das sollen sie uns nachmachen, die Lobredner ihrer Demokratien!

(Stürmischer Beifall.) So richte ich am heutigen Tage wieder den Appell an das ganze deutsche Volk. An alle ausnahmslos. Und ich möchte hier auch aussprechen, daß alle die, die für diesen Appell kein Verständnis haben...

Zum Abschluß möchte ich allen Deutschen zurufen: Was ihr in diesem Winter gebt, das gebt ihr nicht der Regierung, das gebt ihr dem deutschen Volke; das heißt, ihr gebt es euch selbst!

Je größer die Opfer sind, die ihr dafür hingebt, um so mehr verteidigt ihr den Bestand dieser Gemeinschaft und damit wieder eure eigene Existenz!

Denk das müßt ihr wissen: Die Menschen kommen und Menschen sterben. Aber diese Gemeinschaft, aus der sich immer wieder die Nation erneuert, sie soll ewig sein. Und für diese ewige Gemeinschaft tretet ihr ein, indem ihr für sie sorgt. Ich eröffne damit das Winterhilfswerk. (Langanhaltender, stürmischer Beifall.)

Dr. Fried im Winterhilfswerk.

Die gewaltigen Leistungen dieses sozialen Werkes. Nach der feierlichen Eröffnung des Winterhilfswerks durch den Führer und Reichkanzler in der Krolloper...

Die betreuten Familien auf den Kopf je acht Pfund Mehl,

so daß eine fünfköpfige Familie 40 Pfund Mehl erhält. Überdies wird den Beireuten auf den Kopf der Familie je ein Zentner Kartoffeln zugeteilt.

Kohlenverteilungsfaktion, bei der rund 6500 Eisenbahnzüge von je 40 Waggons Kohlen zur Verteilung gelangen.

Der Minister ließ sich hierauf die Organisations- und Verwaltungsfelle sowie die Abteilung Graphik, in der die propagandistische Bedarfs hergestellt werden, zeigen.

Notstandsgebieten der Rhän, des Speßart, des Bayerischen Waldes und der Industriegebiete

gewidmet waren. — Nach Besichtigung der Organisation sprach Reichsminister Dr. Fried den Wunsch aus, daß auch in diesem Jahre das große Winterhilfswerk unter der Führung des Reichsbeauftragten und Hauptamtsleiter Hilgenfeldt die Not der bedürftigen Volksgenossen lindern und damit der Volksgemeinschaft einen lebendigen Ausdruck verleihen möge.

Die sechs Eintopffontage.

Der Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda hat folgende Sonntage als Eintopffontage für das Winterhilfswerk 1935/36 bestimmt:

- 13. Oktober 1935, 10. November 1935, 8. Dezember 1935, 12. Januar 1936, 9. Februar 1936, 8. März 1936.

In diesen Tagen werden in jedem Haushalt, in jeder Gaststätte, in den Spielwägen der Deutschen Reichsbahn

Anfrage zur Lebensmittelsammlung des WSW.

Die Sammlungen der konfessionellen Verbände und des Deutschen Roten Kreuzes finden nicht statt

Das Winterhilfswerk des deutschen Volkes 1935/36 sowie die Verbände der freien Wohlfahrtspflege „Jüngere Mission“, „Caritas“ und „Deutsches Rotes Kreuz“, haben folgende Aufzuse zur Beteiligung an den Lebensmittelsammlungen für das Winterhilfswerk erlassen:

Das „Winterhilfswerk“ nimmt auch in diesem Jahre den Kampf gegen Hunger und Kälte auf. Als einleitende Maßnahmen werden die Lebensmittelsammlungen für das Winterhilfswerk schon jetzt durchgeführt. Die bisher üblichen Herbstsammlungen der Anstalten und Einrichtungen der konfessionellen Verbände und des Deutschen Roten Kreuzes finden dagegen in diesem Jahre nicht statt.

Gemeinschaftsgefühl und Opferwilligkeit werden auch in diesem Jahre den Erfolg des Winterhilfswerkes sicherstellen.

Hilgenfeldt, Reichsbeauftragter für das WSW.

„Opfern ist sittliche und nationale Pflicht.“

Die Deutsche Evangelische Kirche ist von den Tagen Luthers her stets Helferin im Kampf der deutschen Nation gegen Not und Armut gewesen. Zu Beginn des Winterhilfswerkes des deutschen Volkes 1935/36 fordern wir deshalb das ganze evangelische Deutschland auf, sich mit Freudigkeit, Kraft und Opfern für das Gelingen dieses vom Führer eingeleiteten großen Hilfswerkes einzusetzen.

Aus der Verbundenheit der Deutschen Evangelischen Kirche mit dem Volk heraus verzichten die Anstalten und Einrichtungen der Jüngeren Mission in diesem Jahre auf die eigene Durchführung der bisher üblichen Herbstsammlungen.

Sie stellen damit ihre tätige Mitarbeit zur Linderung der Not in den Dienst des Winterhilfswerkes des deutschen Volkes. Die Betreuung in den Anstalten und Einrichtungen übernimmt dafür das WSW im Rahmen der früheren Herbstsammlungen.

Für das Winterhilfswerk zu opfern, ist aber sittliche und nationale Pflicht eines jeden Deutschen. Die evangelischen Christen fühlten sich aus der Solidarität des Glaubens heraus hierzu in erster Linie berufen. Wir bitten deshalb alle Gemeinden, Mitglieder und Vertreter der Deutschen Evangelischen Kirche, dem Winterhilfswerk des deutschen Volkes 1935/36 ihr Opfer zu bringen und dabei der Mahnung des Apostels eingedenk zu sein:

„Einer trage des andern Last, so werdet ihr das Gesetz Christi erfüllen.“

Centralauschuss für die Jüngere Mission der Deutschen Evangelischen Kirche. Fried, Präsident.

„Es gilt die tatkräftige Unterstützung des WSW“

Wieder rüft das deutsche Volk, in einem gemeinsamen großen Werke der Not des kommenden Winters zu begegnen. Das Winterhilfswerk des deutschen Volkes hat von Anbeginn aus fortwährend steigender innerer

und auf allen deutschen Schiffen nur Eintopfgereichte zubereitet und verabfolgt. In den Gaststätten und Wirtschaftsbetrieben dürfen zwischen 10 und 17 Uhr nur Eintopfgereichte verabfolgt werden.

Anhaltende Wirtschaftsbesserung im Handwerk.

Wie der Reichsstand des Deutschen Handwerks mitteilt, ergibt sich aus dem neuen Vierteljahresbericht über die Wirtschaftslage des Handwerks in den Monaten Juli, August und September, daß die Besserung angehalten hat. Das gilt besonders für die Handwerkszweige, die durch die öffentliche Arbeitsbeschaffung angeregt werden.

„Überwältigt von der Fülle des Eindrucks.“

Die irischen Pressevertreter in München. Die irischen Pressevertreter, die zur Zeit München besuchen, unternahmen eine Stadtrundfahrt, die sie auch auf die Reichsautobahn und in die Siedlung Radmersdorf brachte. Mittags wurden sie im Sitzungssaal des Münchener Rathauses empfangen und vom Oberbürgermeister Fiehler im Namen der Stadt München begrüßt.

Ungarns Haltung in der internationalen Politik.

In einer Versammlung des Landesparlamentes der Partei der nationalen Einheit sprach der ungarische Ministerpräsident Gömbös über innen- und außenpolitische Fragen. Er betonte u. a.: In Genf habe Ungarn seine Stimme gegen die Anwendung von Sanktionsmaßnahmen abgegeben, da diese nicht dem Frieden dienen, sondern die Vorbereitung kriegerischer Verwicklungen bedeuten würden.

Kraft heraus sein Aufgabengebiet mehr und mehr erweitert. Millionen Volksgenossen sind betreut worden. Die wirtschaftliche Notlage großer Volksteile wurde damit fühlbar erleichtert und das innere Lebensgefühl dieser Mitmenschen gesteigert.

Millionen Volksgenossen erwarten auch in diesem Jahre wieder den Ansturm der segensreichen Tätigkeit des Winterhilfswerkes.

Höchste Verpflichtung aller ist es deshalb, sich in die Front derer einzurücken, die es sich freudig zur Aufgabe gemacht haben, das Gelingen dieses einzigartigen Werkes der Menschenliebe zu sichern.

Der Deutsche Caritasverband folgt gerne dem Ruf des Führers zur verantwortlichen Mitarbeit am Winterhilfswerk. Der Deutsche Caritasverband wird daher in diesem Jahre die bisher üblichen Herbstsammlungen für seine Anstalten und Einrichtungen nicht selbst durchführen. Dafür erfolgt die Versorgung in den Anstalten und Einrichtungen vereinbarungsgemäß im Rahmen dieses großen Werkes.

Es gilt, durch tatkräftige Unterstützung des WSW zahlreiche Volksgenossen, die unverändert Not leiden, vor dem Schlimmsten zu bewahren. Wir bitten deshalb alle Caritasstellen, unsere Mitglieder und Freunde in Deutschland, das Winterhilfswerk des deutschen Volkes 1935/36 tatkräftig zu unterstützen, insbesondere bei den Lebensmittelsammlungen zu opfern.

„Wenn jeder opfert, ist jedem geholfen!“

Der Präsident des Deutschen Caritasverbandes Dr. Kreuz.

„Selbst uns helfen!“

Das Winterhilfswerk des deutschen Volkes wird bald wieder seinen Ruf an die ganze Nation richten. Das Deutsche Rote Kreuz sieht es als seine Ehrenpflicht an, wiederum alle Kräfte für das große Gemeinschaftswerk einzusetzen. Seine Anstalten und Einrichtungen werden deshalb in diesem Jahre die bisher üblichen Herbstsammlungen nicht selbst durchführen. Die Naturaliensammlungen werden ausschließlich dem Winterhilfswerk überlassen.

Die Einrichtungen des Deutschen Roten Kreuzes in allen Teilen des Reiches werden dafür vom Winterhilfswerk im Rahmen der früheren Herbstsammlungen bedacht.

Eine selbstverständliche Pflicht aller Männer und Frauen im Deutschen Roten Kreuz ist es also, für die Sammlungen des Winterhilfswerkes nach besten Kräften zu opfern

und Verständnis dafür zu wecken, welchen großen, gemeinsamen Aufgaben die Spende des einzelnen Volksgenossen von seinem Ertrag aus Garten, Feld und Wald zu dienen hat. Auch die Hilfe bei der Einsammlung und Verfübung der gespendeten Lebensmittel ist ein wichtiger Dienst am gemeinsamen Werk, den auch die Jugend leisten kann.

Darüber hinaus ergeht an unsere Freunde und alle deutschen Volksgenossen der alte Berufsrufer des Deutschen Roten Kreuzes: „Selbst uns helfen! Ihr dient damit dem Werk des Führers!“

Der Stellvertretende Präsident des Deutschen Roten Kreuzes

Dr. Hocheisen, Obergruppenführer.

Nächsten Sonntag-Eintopf

einsetzen werde. Es sei nur natürlich, daß Ungarn im Zeichen seiner Freundschaft nicht gegen Italien gestimmt habe.

Im Zusammenhang mit den anlässlich seiner Deutschlandreise aufgetauchten Gerüchten erinnerte er daran, daß es eine realpolitische Notwendigkeit sei, daß Ungarn mit dem großen und starken Deutschen Reich Freundschaft pflege. Auf seiner Deutschlandreise habe er festgestellt können, daß das Dritte Reich erstarkt sei und sich im Dienste des Friedens entwickle.

ein Gebot der Realpolitik, daß Ungarn eine italien- und deutschlandfreundliche Politik betreibe in Verbindung mit der Pflege der Freundschaft zu Österreich und Polen.

Dieserjungen, die bei jeder Auslandsreise den Abschluß eines militärischen Bündnisses erwarteten, mühten ein schlechtes Gewissen haben. Der Ministerpräsident erklärte, weder er noch der Außenminister hätten in Deutschland oder anderswo über militärische Fragen verhandelt, da er sie nicht für zeitgemäß halte, er habe lediglich über wirtschaftliche und kulturelle Fragen Besprechungen geführt. Die ganze Welt bedürfe der Ruhe. Ungarn werde sich nur in den Dienst einer Politik stellen, die einen allgemeinen Frieden garantiere, der auch zur Entwicklung Ungarns notwendig ist.